

MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt

Abteilung Sondersammlungen



Martin-Luther-Universität, Postfach, 4010 Halle

Herrn
Prof. Dr. Hartmut Hoffmann
Seminar für Mittlere und
Neuere Geschichte der Universität
Platz der Göttinger Sieben 5
W-3400 Göttingen

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen

Datum

16.1.1992

Schk-582|17|92

17.2.92

Sehr geehrter Herr Professor!

Für Ihren Brief danke ich Ihnen. Anliegend geht Ihnen der Verpflichtungsschein für die gewünschten Kopien zu, den Sie bitte ausgefüllt und unterschrieben an uns zurücksenden. Die Kopien werden Ihnen von der Fotostelle unserer Bibliothek zugeschickt. Bitte beachten Sie die eingegangenen Verpflichtungen in der Arbeit mit den Kopien.

Mit freundlichem Gruß

Volker G. Schwarzkopf
(Volker G. Schwarzkopf)
Abteilungsleiter

Frau Hennig

allg.

5520

0345 - 55 221 58

Anlage

55 223 UB

166

167

5522177 Stämme (Mitarbeiter Un alt.)

8.9. abgegr.

895-238
212
Kopf

9.30 - 15.30

Fernruf
89 50

Fernschreiber:
4252 ulb hal dd

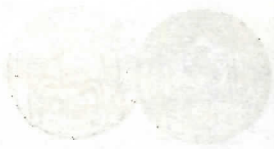
Landeshauptkasse Sachsen-Anhalt
Filiale der Deutschen Bundesbank Magdeburg
Kto.-Nr. 81001518, BLZ 81000000

Negativuntersuchen
anfragen
tel. 3.4. bestellt

Dienstsitz: August-Bebel-Straße 18 und 50, 4010 Halle

= 06108

MARTIN LUTHER UNIVERSITY AT HALL - WITKBERG



Halle, ub



1890

Halle UB Cod. Qu. 74

Hinnymur 'Uellas' 32,5 x 21 cm

Hd A 1ⁿ-10^v,
11^v 12^v -
70ⁿ f. 11, 72^v

l & 3 M n y echr. utur Mittellbd.
g: b: d f g e - u r r x ilonga Uostunda
mz ft ft a te D N p re-ut -
xt = xt M = M z = te r ft e re w rz e.

Zusatz 10ⁿ, 11ⁿ, 12ⁿ

Hd B 11ⁿ

3 & ft x f & M n ilonga

23^v sultr utru geyendante kroy s \bar{x} ? \bar{x} ? otul. 137ⁿ, 231ⁿ

34^v limes obu ieron N acj rph ($\approx \bar{x}^2 / \bar{x}^1$) ^{Quodlin-} way?!

z: H. von. ep. 105^a

(CSEL 55, 246) q. 105 n. uellem dicitur

und dicitur a me q. uilibet son seda ueterum

grecorum docerem interpretatoribus discrepare

49ⁿ N¹⁰⁷ hic agrotinon laidat z: Certe habesiti ieron
n¹⁰⁷ + eriditru agrotin¹⁰⁷ ep¹⁰⁷. $\approx \bar{x}$ "Uellas"? (antigende
Hd X) galtrende Marg. in Hd. der Haupttext

Hd C 70ⁿ f. 13 - 72ⁿ

cc. ec f. c b:

83^v h. gardulos Rand $\approx \bar{x}$? ; desgl. 89^v utru et dera
delicias occlanica a regno celorum excludimica,
aut sunt Homer. 196ⁿ zu f. 10

102ⁿ andere Hd Rand $\approx \bar{x}$ (od. \bar{x}^1 ?), desgl. 102^v, 103ⁿ, 108^v
106ⁿ im Text KAKOZNAIAN, dantur $\approx \bar{x} / \bar{x}^1$ i. ualtru 194^v
Zelium

in d. u. Hd
211^v oben N
pig¹⁰⁷
otul. 212^v
234^v, 235ⁿ, 237ⁿ
242ⁿ, 281^v

May. 107^v n. \bar{x}

127^v, 128^v n. \bar{x} f. 130^r

150^r oben hachumme, danach redunt voll n. \bar{x}

149^v oben Tintenabdruck (optisch verkehrt) von
150^r, auf hachumme 109^r , unbrauchbar

169^v Textergänzung n. \bar{x}

210^{vv} große Ranken n. \bar{x} ?

221^v May. n. \bar{x} (?) + ca. 10000 östl. 301^v
311^v, 312^v "

andere Hdd 285^v f. 22-26 ca. N 10 & 5
395^v

307^v unten Ne latine velis causis ut p̄cluditur omne n. \bar{x}

368^v unregelmäßig lesbar, Text (Herm. sp. —) n. (\bar{x} ² od) \bar{x} 1^r
pp!

Magdaly. Kart.: f. 10^r ²⁰⁷ ~~unregelmäßig~~ + quia
fundus Insuper hanc hanc II
(PL 23, 1117 ff.?) \bar{x} Ab eo loco in quo scriptura est
Nardus mea est.

fol. 10^r = TL 23, 1129 (= Hieronymus, Interpretatio hanc hanc
Origenis in Cantuarum cantuarum)

Photos 28.3.00: 38 368^v (Quia), 10^r, 34^v (quos in)

89^v (quem operare) ✓ 128^v (sicut hanc) ✓

221^v (pedes lacas) ✓ alles eh.

Halle, Universitäts- u. Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

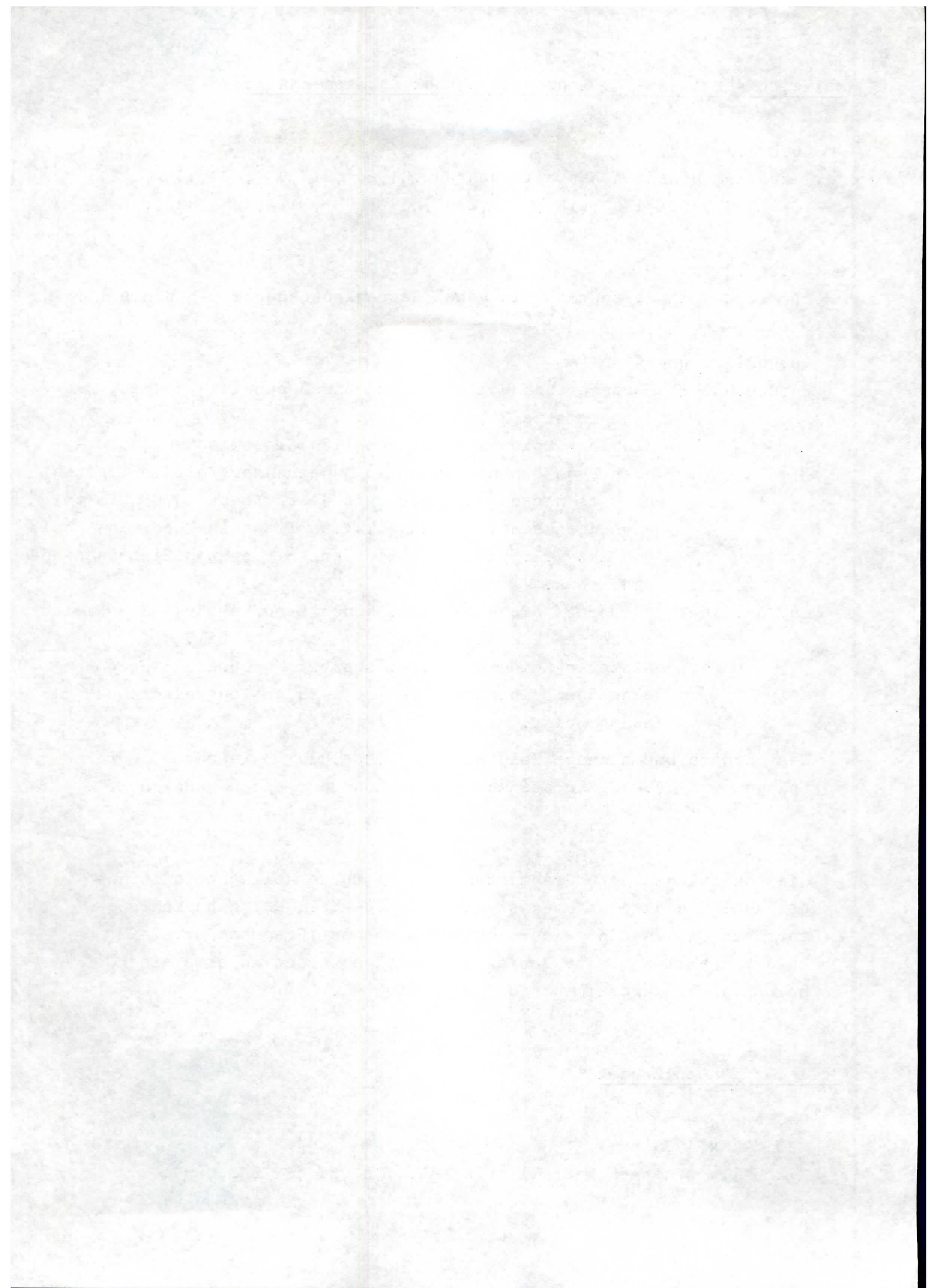
- Qu.Cod.76
Mikrofilmaufnahmen bestellt von fol. 6^R, 24^V, 37^R, 60^R, 68^R, 105^R, 142^R,
181^R, 189^R, 195^R, 196^R, 215^R, 273^R, 275^R, 286^V, 299^R, 311^R, 323^R, 327^R.

 - Qu.Cod.216
zur Zeit beim Restaurator in Jena (Bearbeitungsdauer 2-5 Jahre !).

 - Qu.Cod.93c und 93d
Qu.Cod.93c : vorderer Spiegel = eingeklebtetes Doppelblatt (Maße des Einzelblatts 21,2 x 15 cm).
hinterer Spiegel = ursprünglich eingeklebtetes Doppelblatt, von dem nur noch die Außenränder (mit Textresten) und das herausgelöste rechte Blatt (Maße 20,6 x 15 cm) vorhanden sind. Das Einzelblatt liegt im Codex lose bei und ist z.T. palimpsestiert und mit spätma. Einträgen beschrieben.
Qu.Cod.93d : vorderer Spiegel = z.Zt. separat aufbewahrt; Doppelblatt (Maße des Einzelblatts 19,5/20,4 x 15 cm).
hinterer Spiegel = z.Zt. separat aufbewahrt; Fragment eines Doppelblatts (Maße 20 x 29 cm) aus einer Unzialhandschrift.
- Der vordere und hintere Spiegel von Qu.Cod.93c sowie der vordere Spiegel von Qu.Cod.93d stammen aus ein und derselben Handschrift.
- Die unkatalogisierte Fragmentensammlung wurde vollständig durchgesehen. Die älteren Bruchstücke (9.Jh. - ca.1200) habe ich aussortiert und in einer neu signierten Gruppe (Fragment Nr.17-18, 20-47) zusammengefaßt. Von diesen Stücken werden in etwa einem halben Jahr Mikrofilmaufnahmen angefertigt.

Halle, Marienbibliothek

- Hs.65
Maße 27 x 19,6 cm
Mikrofilmaufnahmen bestellt von fol. 4^V, 9^V, 31^R, 32^R, 63^R, 99^V.





Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 06098 Halle (Saale)

□
**Seminar f. Mittlere und Neuere Geschichte
der Universität Göttingen**
Herrn
Prof. Dr. Hartmut Hoffmann
Platz der Göttinger Sieben 5
37073 Göttingen
□

Ihre Zeichen

Ihr Schreiben vom

Unsere Zeichen: v.Ciem

Datum 08.11.2011

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Hoffmann,

haben Sie vielen Dank für Ihr Schreiben vom 01. 11. 2011.

Hinsichtlich Ihrer Anfrage zum Quedlinburger Evangeliar mit der Sign. **Qu. Quod. 188** kann ich Ihnen leider nur mitteilen, nachdem ich in unseren Fragment-Beständen und Katalogen recherchiert habe, dass ich die gesuchten schmalen Streifen von den Spiegelblättern nicht im Quedlinburger Bestand nachweisen konnte.

Wie Frau Bodarwé in ihrem Buch "Sanctimoniales litteratae, Münster 2004, S. 428 in der letzten Zeile zu ihrer Aussage kommt, dass noch 2 schmale Streifen der Spiegelblätter erhalten seien, ist mir schleierhaft, zumal sie in der 2. Zeile schreibt, dass die „Spiegelblätter verloren“ sind.

Frau Bordawé hat die Handschrift 1995 im Rahmen ihrer Dissertation eingesehen, ich weiss nicht, ob und was Frau Bordawé gesehen hat, denn Frau Fliege (*Fliege*, Jutta: Die Handschriften der ehemaligen Stifts- und Gymnasialbibliothek Quedlinburg in Halle. Halle (S.) 1982) erwähnt in ihrer Beschreibung von Qu. Quod. 188, S. 129 Zeile 12 ihrer Einbandbeschreibung: „Keine Spiegel, aber Leim- und Nagel Spuren“.

Dies steht auch in einem Restaurierungsbericht aus dem Jahre 2004. Ich hatte nämlich vermutet, dass im Rahmen der Restaurierung die Fragmente möglicherweise abgelöst worden sind.

Wenn die Spiegelfragmente vor 1982 abgelöst worden sind, hätte man diese wahrscheinlich unter die Fragmente eingeordnet. Diese wären Ihnen sicher bei Ihren Recherchen im Jahre 2000 aufgefallen, denn da haben Sie ja die Noten-Fragmente durchgesehen.

Die einzigen Pergamentstreifen mit neumierten Missaleresten, die vom Format her passen könnten, die Sie nicht eingesehen haben??, lege ich als Kopie bei. Ob **Fragm. 159a+b** mit dem Wenigen, was darauf zu sehen ist überhaupt zu identifizieren ist und aus dem 10. Jh. ist, kann ich nicht feststellen. Bei den Fragmenten ist leider nicht verzeichnet, aus welchen Einbänden diese herausgelöst worden sind. Es ist nur ein Versuch, vielleicht doch noch eine Spur zu finden.

Mit freundlichen Grüßen

Marita von Cieminski

Dr. Marita von Cieminski
Abteilung Sondersammlungen

Hausanschrift:
August-Bebel-Str. 13/50
06108 Halle (Saale)
Postanschrift:
06098 Halle (Saale)

Tel (03 45) 5 52 - 2158
Fax (03 45) 5 52 - 7140

e-mail:
marita.voncieminski @bibliothek.uni-halle.de
Internet: www.bibliothek.uni-halle.de

Halle, W.B., Oct. 1888

(2)

Halle UB

Qu. Cod. 76 (Cassiodor)

Photos vorhanden von 3r, 34r, 36r und 55r
andere Hände? *Glossen? Verbesserungen?*

Qu. Cod. 216 (Homiliar)

Photos vorhanden von 1r - 2r und 119v
andere Hände? *Glossen, Verbesserungen?*

Marienbibliothek 65 (Terenz s. XI)

1 oder mehrere Photos (Mikrofilmaufnahmen, negativ)
bestellen, je nachdem, wieviele Hände (mit Zentimeter-
maß an der Seite)

Maße ~~37 x 26,5 cm~~ oder 27 x 19,6 cm?

Qu. Cod. 93 c und 93 d

Spiegel (Lucan) - wieviel Blätter? fünf? *

Maße?

gehören 93 c und 93 d zusammen?

1917

(to be read)

There is a very large number of...

(to be read)

There is a very large number of...

(to be read)

There is a very large number of...

(to be read)

There is a very large number of...

(to be read)

There is a very large number of...

(to be read)

7

Hrabanus Maurus, In Matthaeum V 20, Migne PL 107, Sp. 1031A - 1032D (nicht Beda!)

Halle UB Fragmente

Fragm. 17 s. IX
(1a) Deut. 29,2-15 und 29,16-25
(1b) Deut. 22,17-26 (andere Seite?)
(2) Deut. 22,17-26 und 22,4-16
(3) Deut. 29,2-15 und 16-25
(1a) und (3) bilden 1 Blatt, desgleichen (1b) und (2)

Fragm. 18 s. IX oder X¹
(1) Act. ap. 26,25 - 28,31
(2) Act. ap. 19,13 - 21,8; 1. Petr. 3,14 - 5,8

Abhand!



Fragm. 20 s. XI² oder XII¹
Abdias prol. und 1,1-17
~~Amos~~ Amos 7,9 - 8,8; 8,10 - 9,9; 9,10-15
1. Reg. 14,35-41; 14,49 - 15,4; 15,12-19; 15,28-35;
14,41-48; 15,4-12; 15,20-27; 16,1-8; ~~14,35-41; 15,28-35~~
(= 14,35 - 16,8)
s. Fragm. 26

Fragm. 21 s. XI² / XII¹
Homiliarfragm. (Nat. s. Iacobi apostoli: Beda; Nat. s. Laurentii: Maximus von Turin), Homilia 74, Migne PL 57,

Fragm. 22 s. X Sp. 408D - 409B

Glossar

Fragm. 23 s. X / XI italienisch

Fragm. 24 s. XI / XII
Martyrologfragment Panno oder Translatio oder Miracula s. Quirini

Fragm. 25 s. IX
Cassiodor, Expositio in psalterium 88,16-20, Migne PL 70, Sp. 633 B - 634 C = CC 98, S. 808 Z. 237 - S. 809 Z. 303

Fragm. 26 s. XI² oder XII¹
Iac. 2,21 - 3,6; 1. Petr. prol. und Capitulatio; 3. Ioh. prol. und Capitulatio, 1,1-3 und 12-15; Iudas prol. und Capitulatio, 1,5-13 und 22-25; Apoc. prol. zugehörig zu Fragm. 20

2.
Fragm. 30

s. X

Gregor der Gr., In Ezechielem I 6 § 12-13, 13-15;
7§ 4-8, Migne PL 76, Sp. 834A - 835C, 842B - 843D

Halle UB

Fragmente

Fragm. 27

s. IX ex.

Sermones: Ambrosius, Altercatio contra eos, qui animam non continentur esse facturam, ~~edv~~ Migne PL Suppl. 1, Sp. 611 f.; Ps. Augustin, Sermo Mai 28 De sexta feria passionis dominicae, Migne PL Suppl. 2, Sp. 1128; Ps. Augustin, Sermo Mai 32 De latrone in sexta feria passionis, ebd. Sp. 1130 - 1131 Z. 8/9 und Sp. 1131 Z. 13-54

Fragm. 28

s. X

Livius I 26,11-27,4 und 28,1-7

~~Fragm.~~

Fragm. 29

s. XI m.

Passio martyris?

Fragm. 31

s. XV italienisch

Sallust, Bellum Iugurthinum

Fragm. 32

s. XI

Homiliarfragm.: Schluß einer nicht ~~ix~~ identifizierten Predigt und Augustin, Sermo 17 c. 1-5, Migne PL 38, Sp. 124 - 126 (etwas gekürzt)

Fragm. 33

s. XI / XII

Sakramentarfragment (Karfreitag und -samstag)

Fragm. 35

s. XI

Lev. 19,37 - 20,11; 20,22 - 21,9; 21,23 - 22,13; 22,29 - 23,10

Fragm. 36

s. X / XI

(a) Eccli. 5,15 - 6,3; 6,9 - 7,7; Eccl. 7,13~~7~~-23 und 7,29~~9~~ - 8,8

(b) Eccl. 2,23 - 3,5; 3,13-22; 4,4-14; 5,1-9

Fragm. 38

s. X² / XI in.

(a) Eph. 1,3-8; Rom. 8,28-34; Eccli. 31,8-11; Ioh. 15,5-10

(b) Sap. 3,1-8; 10,17-20; Hebr. 11,33-39; Matth. 10,16-18

Fragm. 39

s. XII²

Florus von Lyon, Expositio in epistolas Pauli c. 8, Migne PL 119, Sp. 299C - 300A

Lektionarfrag-
mente

3

Halle UB Fragmente

- Fragm. 40 s. XI ~~XII~~
Ps. 21,27 - 24,14; 24,20 - 27,3
- Fragm. 41 s. XI / XII
Missalefragment: Vigil und Nat. s. Iohannis baptistae
(24. 6.) und SS. Iohannes ~~und~~ et Paulus (26.6.)
- Fragm. 42 s. X
Gregor der Gr., Moralia (ad Job 24,12 f.)
(a) CC 143 A, S. 838 24,12 Z. 9 - S. 839 24,13 Z. 4
(b) ebd. S. 839 24,12 Z.5 - 24,13 Z. 3
- Fragm. 43 s. IX oder X
(a) Ierem. 51, ~~56-59~~ 49-54 und 56-59
(b) Ierem. 51,44-47 und 60-64
- Fragm. 44 s. XI ²/4
Rom. 8,31 - 10,15 (10,17 - 11,20)
- Fragm. 45 s. XI ³
Kalender Mai - August
- Fragm. 47 (b) s. IX (oder X)
Act. ap. 19,15-19; 19,35 - 20,1; 20,18-24; 21,4-9

Ich glaube, daß gerade das eben behandelte Beispiel besonders instruktiv dafür gewesen sein wird, was es mit dem poetischen Recht der geschichtlichen Charaktere auf sich hat. So gewiß eine geistige Macht wie die Kirche mit zartester Schonung und unbeflecktestem Wahrheits- und Gerechtigkeitssinn behandelt werden muß, wenn von einer wahrhaft poetischen Behandlung soll die Rede sein können, so gewiß haben auch die geschichtlichen Charaktere Anspruch darauf, daß das geistige Leben, das sich in ihnen offenbart hat, nicht verdunkelt oder verunstaltet werde. Die Fakta kann man preisgeben, der Geist der Geschichte aber ist unter allen Umständen heilig zu halten.

Dr. G. Schulz.

Halle Franckesche Stiftung

Die Manuscripte der Waisenhaus-Bibliothek.

Es ist die Absicht, in dem Programm des folgenden Jahres einen ausführlicheren Bericht über die Bibliothek des Waisenhauses erscheinen zu lassen. Auf den folgenden Blättern soll zunächst nur von den Manuscripten, welche diese besitzt, Mitteilung gemacht werden. Eine genaue Beschreibung derselben haben die Herren Dr. Schum, Privatdocent an der Universität, Dr. Müller, Prof. extr. der orientalischen Sprachen und Collaborator Dr. Johannes Schmidt zu übernehmen die Güte gehabt. Was die Bibliothek außerdem von reichem handschriftlichen Material namentlich zur Geschichte des Pietismus besitzt, darüber wird ebenfalls in dem Programm des nächsten Jahres Bericht zu erstatten sein.

1. Ein Blatt aus einer Pergamenthandschrift des 10. Jahrh. in Quart, losgelöst aus der unter No. 2 beschriebenen Handschrift der sermones Bernardi, der es als Schutzblatt vorgebunden war, weshalb eine Hand des 18. Jahrh. eine Notiz über den Inhalt dieser Handschrift auf die eine Seite des Blattes geschrieben hat. Jede Seite enthält 28 Zeilen auf Linien, welche nur auf der Rückseite mit scharfem Instrument eingeritzt sind. Die sehr verblichene Schrift wird bei Anwendung eines Reagens wieder vollkommen lesbar.

Das Blatt enthält Auseinandersetzungen theolog. Inhalts. Anfang: *possunt scire vel implere artificia.* Schluß: *permultas et diversas concupiscentias.*

2. Pergamenthandschrift aus dem Ende des 12. Jahrh. in Großoctav, 64 Blätter in 8 Lagen von ursprünglich je 8 Blättern, mit rothen Ueberschriften und Initialen. Die (leere) zweite Hälfte des letzten Blattes ist abgeschnitten.

Die Handschrift enthält von den sermones Bernhards von Clairvaux über das Hoselied sermo 58—62, dann 67—72, dann 63—66. Ueberschrift: *Sermones uenerabilis patris B. clareuallensis abbatis super cantica canticorum.* Anfang: *Surge prospera amica mea.* Schluß: *deus benedictus in secula. Amen.*

3. Zwei Blätter aus einer Pergamenthandschrift des 14. Jahrhunderts in Kleinfolio, enthaltend Stücke aus Wolframs Willehalm, in kräftigem ductus, aber nicht eben sorgfältig geschrieben, mit rothen Initialen. Die Blätter waren zu Einbänden benutzt und dabei auf der linken Seite und unten bei beiden ein Stück weggeschnitten worden. Auch ist die Schrift an vielen Stellen völlig abgerieben. Sie bilden vermuthlich ein Doppelblatt und zwar das äußerste einer Quaternio. Jede Seite enthält zwei Spalten von 36 Versen, von denen aber auf unsern zwei Blättern die zwei untersten vollständig, sowie

von sämtlichen der ersten Spalte der Vorderseite der Anfang und von denen der zweiten Spalte der Rückseite der Schluß fehlt. Sie enthalten demnach im einzelnen nach Sachmanns Ausgabe:

- A. I a) 254,28—256, 3 (fehlt 255,9 u. 10).
 b) 256, 6—257,15 (fehlt 256,23—28 incl.).
 II a) 257,18—258,21.
 b) 258,24—259,27.
 B. I a) 289, 4—290, 5 (Anf. 289,28 folgen 2 vv., die keine der übrigen H. hat).
 b) 290, 8—291,15 (fehlt 290,27—30 incl.).
 II a) 291,18—292,23 (fehlt 292,17 u. 18).
 b) 292,26—293,29.

Die Handschrift rührt sicher von einem alemannischen Schreiber her, denn die Sprache zeigt in hohem Maße die charakteristischen alem. Eigentümlichkeiten. Der Text berührt sich am meisten mit den von Sachmann I op tz genannten Handschriften, nur selten stimmt er gegen diese mit den Handschriften der ersten Klasse (nach Sachmann) überein; in gar vielen Punkten aber weicht er von allen übrigen H. ab. (Die Blätter werden nächstens in Sachers Zeitschrift für deutsche Phil. veröffentlicht werden.)

4. Papierhandschrift des 14. und 15. Jahrh. in Großoctav von 116 Blättern, in niederdeutscher (holländ.) Sprache von verschiedenen Händen zu verschiedenen Zeiten geschrieben, besonders von Blatt 90 an mit großer Flüchtigkeit. Rothe Initialen, Capitellüberschriften und Correcturen sind nachgetragen, Blatt 1 ist nur auf der Vorderseite beschrieben, und sein Inhalt wird, wohl wegen der vielen Verschreibungen auf Bl. 1, auf Bl. 2 wiederholt. Auf Bl. 1 sowie auf dem vorgebundenen Schutzblatt und sonst noch an einigen Stellen sind von reichlich späterer Hand Sätze und Worte in holländ. Sprache eingerigt, so auf Bl. 13^a unten die Notiz: *dit boec hoert aelghisbrechtsē* (oder *it*). Sollte hier der von den Brüdern des gemeinsamen Lebens ausgehende Humanist Gisbert Longolus, Freund Melancthons, gemeint sein? (vgl. über ihn: Delprat, die Brüderschaft des gemeinsamen Lebens, deutsch von Mošnice 1840 p. 1687).

Die Handschrift enthält auf Bl. 1—60^b elf wohl zusammengehörige Abschnitte religiös-moralischen Inhalts. Ueberschrift: *Een goede geestelike leringhe*. Anfang: *Maria magdalena sochte den heer*. Schluß: *al begheerte ende valscheit. Amen*. Zur Beurtheilung des Inhalts theile ich noch die Ueberschriften der 10 anderen Abschnitte mit: 2) *van berispin(ghe) ende vermaninge*. 3) *van der ghehoersamheit*. 4) *van der armoeden des gheest*. 5) *van den heylighen sacrament*. 6) *hoe vi ons begheren sellen*. 7) *van onse hantwer*. 8) *hoe dat wi leven sellen na leven ons liefs heern Jesu*. 9) *van den swighen hoe goet dat is*. 10) *van oerbaerlicheit ter missen te horen*. 11) *hoe dat wi dencken sellen op die doot*.

Dann folgt in 38 Capiteln, durch einen Brief eingeleitet, von Bl. 60^b — zum Schluß eine Schrift ähnlichen Inhalts. Anfang: *In cristo Jesu alre liefste du hebste*. Schluß: *ende die heilighe gheest. Amen*.

Ich theile wieder noch einige Capitellüberschriften mit: 1) *van den ionghen te leren hoe si hem bereyden sellen inder orden te gaen*. 2) *hoe men in den cloester ter cellen ende ter enicheit gaen sel ende wat men doen sel*. 4) *van leven veelre personen*. 6) *hoe dat men in der cellen leven sel*. 7) *wat men in der cellen scriwen sel ende hoe scadelic het ist niet te recht te leven*. — Auf Blatt 68^b und viel kunstvoller auf 90^b finden sich große, durch regelmäßig entsprechende Kreisabschnitte getheilte Kreise (der eine farbig ausgemalt) bekannte Symbole des Ewigen, Absoluten, mit der wiederholten Beischrift: *hier en ghebreect niet*. Die in der Handschrift enthaltenen Werke gehören wohl zur Litteratur der Brüder des gemeinsamen Lebens: vielleicht möchte Johann Rusbroef ihr Verfasser sein.

Unserer Bibl. könnten sie durch dritte Hand aus dem Hilbesheimer Bruderhaus in horto luminum gekommen sein, wie es von der unter No. 7 beschriebenen Handschrift feststeht.

5. Papierhandschrift des 15/16. Jahrhunderts in Kleinoctav. Sie enthält im Ganzen 120 beschriebene Blätter, vorn und hinten eine Anzahl leerer, ebenso ein oder zwei zwischen den einzelnen Stücken. Sie ist von verschiedenen Händen meist sauber und sorgfältig geschrieben. Auf dem ersten (leeren) Blatt ist mit einer Nadel ein Zettel festgesteckt mit dem Namen: *Sibrandt Ferwer*. Von ihm ist wohl die Handschr. im 18. Jahrh. an das Waisenhaus gekommen.

Inhalt: a) Bl. 1—63^a. Eine *Catechesis*, wie von späterer Hand auf Bl. 1^a mit Rothstift beige geschrieben ist. Ueberschrift: *Een dialogus tuschen vaeder unde den soon*. Anfang: *Vaeder. Soon, wat leerdii in der schoolen?* Schluß: *geern nae die waerheit utsien*.

b) Bl. 64^a—85^a (nur die beschriebenen Blätter werden gezählt). Ueberschrift: *Neemt waer*. Daneben von der eben erwähnten späteren Hand mit Rothstift: *grondigl. Bewisreden fol. 131*. Anfang: *Soc die man voir dat wiirf komt*. Schluß: *niet geopenbaeret is*.

c) Bl. 86^a—100^b. Ueberschrift: *Vraeghe in wat manieren sich een oprecht Christus herte draegen off hebben sal int bijslaepen, soet de noot heyschede off dus bij gevall wetende off omwettende hem angelecht tot eenn versoekinge oder proeve voergehouden werde*. Anfang: *In den eersten laet ick*. Schluß: *dat hij daer in vergaet*.

d) Bl. 101^a—103^a. Ueberschrift: *Gevraecht. Mit wat wesen off waerin kann men den heere meest grootmaken?* *Antwoordt*. Anfang: *ICK solde seggen dat*. Schluß: *te scriwen off te spreken*.

e) Bl. 104—120. Ueberschrift: *Den innerlichen Uttreck van midtnacht, off geestelijcken strijdt, unde pelgrimagie der een waerachtich gelovich herte gemoten, overlomen und daer moet kortelich utgespraken*. Anfang: *Dat seg ick voerwaer* (am Rand als Einschaltung: *voirwaer*). Schluß: *te hooren heest ter herten*.

6. Papierhandschrift aus dem Jahr 1502 in Duodez von 312 Blättern. Blatt 2 und 193 sind von Pergament. Rothe Ueberschriften, rothe und blaue Initialen sind nachgetragen, auch sonstige bunte und goldige Verzierungen finden sich. Besonders die zwei Pergamentblätter sind dadurch ausgezeichnet. Zu Anfang und zu Ende enthält die H. noch je zwei Pergamentblätter, das eine auf dem Einbandsdeckel aufgeklebt, das andere als Schutzblatt angebunden. Sie stammen aus vier verschiedenen Handschriften des 15. Jahrh. Das erste vorn enthält Stücke des lateinischen Psalters, das nächste, von dem der obere Theil weggeschnitten ist, in sehr großer Schrift Mt. 10, 5—8 und Mt. 24, 42 f. nach der Vulgata. Auch die beiden hinteren Blätter enthalten Bruchstücke theologischen Inhalts, das zweite Lebensbeschreibungen der heiligen Cäcilie, des heil. Clemens, der h. Katherina.

Auf Blatt 1 steht zunächst eine Einleitung mit der Ueberschrift: *Een lavinge des alren hillichsten levens Jesu Christi ende synre passien*. Anfang: *Ist dattu begeerte vullecomeliken*. Den Schluß dieser Einleitung auf Blatt 1^b bilden folgende roth geschriebene Worte: *Hyr begynt een suverlick boeck van der gebuerten levne passien uns leven heren Jesu Christi ende is van werdicheit gheheyten dat merrren boeck. Ende heest ghemaket een devoet man gheheyten broder thomas van der Kathuseri orden, dat allen devoten herten zeer orberlick is ghelesen ende sick daer in to oeffenen*. Schluß auf Bl. 308^a: *een god in ewicheit. Amen*. Unterschrift: *God sy gelavet in ewicheit der ewicheit. Ghescreven im iar uns heern XV hondert ende 2, geendet up des hilligen apostels sunte thomas dach. Bide voden armen soryver*. Die noch übrigen Seiten Bl. 308^b—312 sind von einer Hand des 17. Jahrh. beschrieben.

7. Pergamenthandschrift des 15. Jahrhunderts in Octav. Sie enthält 117 Blätter in 15 Lagen von meist 8 Blättern, ist von verschiedenen Händen ziemlich gut geschrieben und mit rothen Ueberschriften und Initialen versehen. Auf Blatt 2^a finden sich mehrfarbige Verzierungen. Blatt 1 ist Titelblatt, darauf ein Inhaltsverzeichnis der H. und zwei aufgeklebte ältere Bilder, bezeichnet als: a) *B. Richildis*, b) *Closter Hoehenwarth*, ferner der Name eines ehemaligen Besitzers: *W. Hakeberg 1659 Helmstadii*. Die H. ist 1535 eingebunden worden, wobei einige Randcorrecturen zum Theil weggeschnitten sind (Bl. 92^b, 111^b). Das letzte, auf dem Einbandsdeckel aufgeklebte Blatt enthält in 3 Zeilen folgende, vollständig abgeriebene, durch Anwendung von frisch präpariertem Schwefelammonium aber fast ganz wieder lesbar gewordene Notiz über die Herkunft der Handschrift: *Liber congregationis domus horti luminum beate Marie virginis in Brulone Hildis . . . mensi*. (Ueber diese Bruderschaft, die besonders dem Abschreiben und Einbinden von Büchern oblag, vergl. Leibnitz, *script. rer. Brunsv.* II, 854. Cap. 54, ferner Wattenbach, *Schriftw.* im M. A. 224 f. und Lüntzel, *Gesch. der Diocese und Stadt Hildesheim*. Hild. 1858. II, 431. 636 ff., über den Brief ebendas. I, 366.)

Die H. ist ein liber miscellaneus. Sie enthält:

I) Bl. 2^a—41^b das *evangelium Nicodemi*. Ueberschrift: *Incipit evangelium Nicodemi*. Anfang: *Actum est in anno decimo nono*. Schluß: *per omnia secula seculorum. Amen*.

II) Bl. 42^a—87^b. Eine Reise von Visionen:

1) Bl. 42^a—60^b. Visionen des Emdalus. Anfang: *Anno domini 1149 qui fuit*. Schluß: *legendium scribere studuimus*. (= Vincentius Bellovac. *specul. histor. lib. 27, cap. 88 ff.*)

2) Bl. 61—63^b Vision Karls des Kahlen. Ueberschrift: *Visio Karoli Calvi regis Germanorum et patricius Romanorum atque imperator francorum de penis infinitis*. Anfang: *Huius Karoli fertur visio*. Schluß: *valde fessus et conterritus*. (= Vincent. Bellov. *spec. hist. lib. 24, c. 49 u. 50.*)

3) Bl. 63^b—64^b. Ueber einen Cleriker, dem sein verdammter Genosse erschienen ist. Ueberschrift: *De duobus clericis exemplum*. Anfang: *Erant in nannetis civitate*. Schluß: *optime conuersatus est. Deo gracias*. (= Vinc. Bell. *spec. hist. 24, 89.*)

4) Bl. 64^b—66^a. Vision des Knaben Guillerinus. Ueberschrift: *Visio de penis infinitis puero guillerino ostensa*. Anfang: *Puer quidam nomine*. Schluß: *circa meridiem reuixit*. *Finit*. (= Vinc. Bell. *ibid. lib. 27, cp. 84* — Mitte 85.)

5) Bl. 66^a—69^b. Vision eines englischen Cisterciensernovizen. Anfang: *Fuit in anglia vir*. Schluß: *legendium visionem reuelauit*. *Finit*.

6) Bl. 69^b—87^b die Erscheinung des verstorbenen Guido von Allecti. Ueberschrift: *De spiritu Guidonis reuelatio incipit*. Anfang: *Sicut dicit beatus augustinus*. Schluß: *viuit et regit. Amen*. Nachschrift einer andern Hand: *Tempore Ioannis papae XXII quidam erronee sentiebat de animabus purgatis et sanctis, scilicet quod etc. — in pascha fuit in celis cum sanctis et angelis*.

III) Bl. 88^a—115^a. Belehrung eines Knaben durch einen Greis. Anfang: *Cum quidam senex reuerendus*. Schluß: *operum messem exurgant. Amen*.

8. Zwei einzelne Blätter und ein Streifen aus einer Pergamenthandschrift des 15. Jahrh. im kleinsten Octav oder Duodez, abgelöst von den Innenseiten der Einbandsdeckel der unter No. 5 beschriebenen holländischen Handschrift. Die Schrift ist flüchtig, die Zeilenzahl der einzelnen Seiten sehr ungleich, zahlreich rote Ueberschriften und Initialen, auch Correcturen sind nachgetragen.

Die Handschrift enthielt wohl eine Art von Postille zu kirchlichem oder häuslichem Gebrauch, bestehend aus Bibelabschnitten und daran angeknüpften Betrachtungen. So enthält unser Blatt I

Abschnitte aus den Evang. Matth. und Joh., daneben aber, wohl als Schluß einer Betrachtung, Sprüche des Cato (zum Theil Verse); Blatt II enthält eine Betrachtung über Mt. 6, 14 ff. 5, 22 und ähnliche Stellen. Den Bibelabschnitten sind von anderer Hand Notizen aus der kirchlichen Perikopenordnung übergeschrieben, so über Mt. 19, 27 ff.: *egidii abbatis S. benedicti abbatis commemoracio, conuersio S. pauli*, über Joh. 15, 5 ff.: *St. Vitalis, St. Georgii vigilia*. Blatt I Anfang: *Catho dicit. Igitur praecepta mea legito*. Schluß: *in abscondito reddet tibi*. Blatt II Anfang: *vester coelestis peccata vestra*. Schluß: *aut sine aliqua dei contemplacione*.

9. Papierhandschrift aus dem Jahre 1584 im kleinsten Format, sauber geschrieben, 141 numerierte Blätter, außerdem vorn und hinten einige unnummerierte. Auf Bl. 1—134 stehen 12 Tractätlein der böhmischen Brüder in böhmischer Sprache; Blatt 138 enthält das Register dazu. Auf die leeren Blätter sind von verschiedenen Personen, meist mit Namensunterschrift, allerhand Notizen in böhmischer und deutscher Sprache geschrieben. Das Büchlein scheint dem einen böhmischen Besitzer zu einer Art von Stammbuch gedient zu haben. Später hat besonders *Heinr. Milde Schlagenthimo-Magdeburgicus* jedes leere Plätzchen mit deutschen Ergüssen bedeckt.

10. Papierhandschrift des 18. Jahrh. in Kleinfol. von 48 Blättern. Sie enthält Auszüge aus der palatinischen Anthologie und zwar wohl aus dem cod. Pal. selbst, dessen Seitenzahlen beige geschrieben sind. Am Rande finden sich manche litterarische Verweisungen, besonders auf die Ausgabe der Anthol. von Henr. Stephanus. Die Handschrift beginnt mit den *προοίμια τῶν διαφορῶν ἀνθολογιῶν*, also erste Ueberschrift: *Μελέαργου στέφανος*. Anfang: *Μούσα φίλα τίνι τάνδε*. Schluß: *ἔχει σφάλματα καὶ διὰ τούτο* (vgl. Jacobs, *anthol. Gr.* 1813. III, p. 815).

11. Papierhandschrift des 18. Jahrh. in Quart, 42 Blätter, enthaltend eine stark gekürzte, auszugsweise Abschrift von Photios Lexicon nach dem codex Galeanus (vgl. Dobrees Beschreibung desselben in Porsons Photios Cantabr. 1822 p. XII ff.). Am Rande wie im Text sind zuweilen kurze vergleichende Hinweisungen besonders auf Suidas beigegefügt. Ueberschrift: *Ὁμιλίον τοῦ ἀγιωτάτου πατριάρχου κτλ.* Dann folgt der Prologos. Anfang: *Ἄ το αλφα περισσασθέν δηλοῦ*. Schluß: *καὶ μᾶλλον ἐν τῇ χρήσει*. Unterschrift: *Finit codicis Galeani*.

12. Papierhandschrift des 18. Jahrh. in Quart, von derselben Hand wie die beiden vorigen, 16 Blätter. Sie enthält *Νικηφόρου τοῦ Βλεμμίδος γεωγραφία συνοπτικὴ*. Dies die Ueberschrift. Anfang: *Βουλόμενος δὴ ὡς ἐν συντόμῳ πάσαν*. Schluß: *ἀνάξιος ἢ ἀμοιβή*. Unterschrift: *Ἐν βενετία εἰς τὸν μέγαν γεώργιον διὰ χειρὸς ἀντωνίου ἐπισκοποῦλου πρωτογράφου κωνσταντίας ἀρξῆ ἀπριλλ μηνί*.

13. Pergamenthandschrift des 15. Jahrh. in großem Sebez, 438 Blätter in 28 Lagen von meist 16 Blättern, zwar sorgfältig, aber doch in flüchtigem Ductus mit vielen Abkürzungen geschrieben. Einige Zusätze sind theils von derselben, theils von späterer Hand am Rande nachgetragen, einmal auf einem am Blatte angenäherten Zettel. Mit Verzierungen ist die Handschrift in wahrhaft verschwenderischer Weise ausgestattet: nicht bloß finden sich rothe und blaue Initialen auf jeder Seite und viele kunstreich ausgeführte Ueberschriften, sondern auf über 70 Seiten schließen sich an die mit Königsbildern, Blattgewinden u. dergl. geschmückten, bunt und goldig, mit größerer oder geringerer Sorgfalt ausgeführten Initialen farbige Bänder und Arabesken an, die um fast das ganze Blatt herumlaufen. Vögel und

Schlangenköpfe, Fragen und Caricaturen, oft höchst humoristischen Charakters, sind in der bekannten irischen Manier vielfach daran angebracht. Die Rückseite des flüßigsten Blattes nimmt eine erst in den Umrissen vollendete, skizzenhafte Zeichnung einer Frau ein, die, mit Schleier und faltigem Gewand bekleidet, ein kleines Mädchen in einem auf dem davorstehenden Lesepulte aufgeschlagenen Buch lesen läßt. Freiheit der Bewegungen und geschickte Ausführung des Faltenwurfs zeichnen diese Skizze aus. — Das Pergament ist meist sehr fein und dünn. Leider hat die Handschrift in Bengalen, von wo aus sie laut einer auf dem ersten der 3 vorgebundenen Papierblätter stehenden Notiz durch den Missionar Kirnander 1766,7 an H. A. Francke und den Inspector Fabricius für die Bibliothek des Waisenhauses übersandt worden ist, durch die Feuchtigkeit sehr gelitten. Auf der Innenseite des hinteren Einbanddeckels stand eine später abgeriebene Notiz über den Preis und einen ehemaligen Besitzer der Handschrift. Nur die Worte: *.. constat liber* wurden mittels Reagens wieder lesbar.

Die Handschrift enthält eine Sammlung der englischen Gesetze theils in lateinischer, theils in altfranzösischer Sprache, beginnend mit der magna charta, schließend mit dem magnum hengham. Ueberschrift: *Hic incipit magna charta*. Anfang: *Edlwardus dei gracia Rex Angliae*. Schluß Bl. 432^b: *actio actorum et cetera*. Unterschrift: *Explicit magnum hengham*. Dann folgt auf Bl. 432^b noch ein kurzer Nachtrag, dann ein leeres Blatt, welches noch Spuren einer darauf entworfenen, später aber wieder getilgten Zeichnung trägt, ferner Bl. 434 mit der beschriebenen Zeichnung, endlich noch weitere kurze Nachträge von anderer Hand, worunter das *statutum de admissis*.

14. Ein Doppelblatt aus einer Pergamenthandschrift des 11. Jahrhunderts in Folio oder vielleicht größtem Quart, losgelöst von dem Einband von Mich. Baumanns *Letzte Dingen Postill*, Nürnberg 1618. Die beiden Blätter folgten nicht auf einander. Auf jeder Seite stehen 2 Columnen, von jeder Columnne sind jetzt noch 27 Zeilen, die letzte nur zum Theil, erhalten, etwa je 4 Zeilen sind mit dem Rande unten weggeschnitten. Die Schrift ist groß und schön. Die einzelnen Abschnitte sind mit rothen Ueberschriften und Initialen versehen. Einzelne offenbar von dem Schreiber selbst herrührende Rasuren finden sich.

Die Handschrift beginnt Blatt I^a Zeile 2 (Zeile 1 ist unleserlich): *in brachia sua. amplexatus est eum*. Schluß in der Mitte von I^a Sp. 2: *gloria et potestas in secula*. Jetzt folgt die rothe Ueberschrift: *Sermo beati ambrosii e*. Anfang: *Et ecce homo erat in Hierusalem cui nomen Symeon*. Schluß von Blatt I^b: *non putamus iteranda. Non otio*. Unter des Ambrosius sermones ist, wenigstens in der Mauriner Ausgabe, Paris 1842, dieses Stück nicht enthalten, wohl aber steht es in des Ambrosius commentarii in evangelium secund. Lucam, in der bezeichneten Ausgabe tom. III, 31 f. Nur der den Anfang bildende Bibeltext geht hier noch ein paar Zeilen weiter.

Bl. II beginnt: (cor-) *parali intuitu non inquirerent*. Schluß in der Mitte von II^a Sp. 2: *regnat in secula seculorum. amen*. Jetzt folgt die Ueberschrift: *Item de eodem die*. Anfang: *Hodiernam festivitatem dilectissimi apparicio domini et salvatoris nostri sicut nostis illustrat*. Schluß II^b: *sine cessatione molitur. dum*. Dieser sermo findet sich nicht in der angegebenen Ausgabe der opera Ambrosii.

Dr. Johannes Schmidt.

15. Pergament-Codex in Lexicon-Octav, saec. XII ineuntis, 80 Blätter auf 10 nicht näher bezeichnete Quaternionen vertheilt enthaltend.

Text beginnt fol. 1^a:

„Incipit prefatio in vitam S. Annonis archiepiscopi. Periculosam et multorum morsibus obnoxiam ingressurus narrationem etc. bis fol. 4. aliquantulum pro nobis orantes impendite. Explicio prefatio.“

Hierauf das Capitelverzeichnis der drei Bücher bis fol. 6, dessen unterer von Schrift freier Raum durch eine Federzeichnung, die Uebergabe des Abts-Stabes von Siegeberg durch Anno an den ersten Abt darstellend, eingenommen wird.

Fol. 6^a. *Incipit vita S. Annonis archiepiscopi*. Anno generis et patrię suę decus sideribus ipsis meritis altior ex Alamannorum populis beatam duxit originem — bis fol. 79 medio: *Prestet omnipotens Deus, ut in illa vita prosit animę si quid in hoc opere dignum suis laudibus elaboravi*. Anno ter quaterque beatus per Jesum Christum dominum nostrum qui cum patre et spiritu sancto vivit et regnat deus per omnia secula seculorum. Amen. *Explicit vita S. Annonis archiepiscopi Coloniensis*.

Alles von einer Hand des beginnenden XII. Jahrhunderts — bei verschiedenem Wechsel der Tinte — geschrieben. Zur Scheidung der einzelnen Bücher sind Rubra angebracht; die Capitel beginnen mit rothen Initialen, die Zahlen derselben sind in rother Farbe auf dem Rande angebracht. Hervorragende Namen sind durch angebrachte rothe Punkte verziert.

Ueber den Verfasser resp. Schreiber und Abfassungszeit ist zu vergleichen:

Fol. 2^a. *Hinc est pater Reginhardus cenobii Sigobergensis amministrator, qui formam scribendorum tradens, ita me suorum ultimum huic operi subiugavit*.

Fol. 57^a: *Hee senior ille (Reginhardus) non intelligens qua persequeretur intentione post eius hinc emigratione paucis mensibus elapsis electione fratrum coactus est suscipere totius monasterii quod et hodie patris Annonis memor non suis viribus sed Christi per annos iam XXVIII sustentatus et gubernatus*.

Anno † 4. Decbr. 1075, so daß die Abfassung wohl um das Jahr 1105 anzusetzen ist.

Fol. 1 enthält noch folgende Notizen:

a) Von einer Hand des XV. Jahrh.: *Item vita S. Annonis archiepiscopi Coloniensis*.

b) Von einer Hand des XIV. Jahrh.: *Liber monasterii S. Pauli apostoli in Traiecto inferiori*.

Fol. 80^a durch Rasur unbedeutlich gemachte Notiz von einer Hand des XIII. Jahrh. nach dem anscheinenden Anfang: „*Quicumque furaverit,*“ eine Verwünschung gegen Entfremdung des Codex enthaltend.

Dr. Schum.